

### Schuldiplomatie online

Mehr als sechzig tadschikische Schülerinnen und Schüler hatten zusammen mit ihren Lehrern im Rahmen eines Partnerschaftsprojektes der Deutsch-Tadschikischen Gesellschaft seit 2002 bereits die Möglichkeit, Deutschland zu besuchen. Zehn deutsche Schülerinnen und Schüler des Freien Gymnasiums der brandenburgischen Stadt Nauen (Leonardo da Vinci Campus) besuchten im Jahre 2006 ihre Freunde in der Schule Nr. 89 in der tadschikischen Hauptstadt Duschanbe und im Goethe Gymnasium in Chudschand, dem Verwaltungszentrum des Gebietes Sogd. Und im sonnigen Tadschikistan bereitet

Physik und Geographie in deutscher Sprache unterrichtet.

Im Rahmen der Schulpartnerschaft werden interessante Projekte umgesetzt, darunter die Herausgabe einer gemeinsamen Zeitschrift „Freundschaft-Dusti“ (Dusti gleich Druschba) im September 2007, als das Nauener Gymnasium zum wiederholten Male Gäste aus Tadschikistan zu Besuch hatte. Am 1. Januar 2008 startete nun ein neues gemeinsames Projekt „Jugend-Dschawonon“ (Dschawonon gleich Junost), das von der Deutsch-Tadschikischen Gesellschaft zusammen mit den Schulpartnern und mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutsch-



Logo des deutsch-tadschikischen Jugendforums

man sich in diesem Jahr auf den Empfang eines zweiten „Landungstrupps“ bestehend aus zwölf bis vierzehn Schülerinnen und Schülern aus Nauen vor.

Die Schule Nummer 89 und das Goethe-Gymnasium sind nicht einfach irgendwelche Schulen. Hier lernen die tadschikischen Schüler vertieft die Sprache Schillers und Kants. Im Chudschander Gymnasium, das den Namen des großen deutschen Dichters trägt, werden in den oberen Klassen auch Fächer wie

land und der Stiftung West-Östliche Begegnungen initiiert wurde.

Die Themen dieses Forums sind vielfältig: meine Schule, meine Freunde, wovon träume ich, wo möchte ich studieren und viele andere. Die Schüler einer beliebigen Schule in Deutschland oder Tadschikistan sind eingeladen, an diesem Forum teilzunehmen, neue Partner für ihre Schule zu finden oder sogar künftige Freunde in Deutschland und Tadschikistan. Das Forum ist zweisprachig – man kann in russischer oder deutscher Sprache verkehren –, dies verbessert natürlich die eigenen Sprachkenntnisse. Zugleich dient es nicht nur dazu Ideen und Mei-

nungen auszutauschen, sondern es lädt auch ein, interessante Fotos und Videofilme auf die Forumsseite zu plazieren. Auf Wunsch der Teilnehmer, kann die Thematik erweitert und erneuert werden. Auf der Seite „Jugend-Dschawonon“ gibt es natürlich auch einen Chat, wo die jungen Menschen sich in „Echtzeit“ austauschen können. Das Forum ist auf der Seite der Deutsch-Tadschikischen Gesellschaft im Internet unter [www.detage.de](http://www.detage.de) zu finden.

Alex Chan,  
Deutsch-Tadschikische Gesellschaft

## XI. Konferenz: „Probleme der Steuerung der Stadtumwelt“ in Moskau

Auch in diesem Jahr erhielt der Arbeitskreis „West-Östlicher Fachaustausch/nachhaltige Stadtentwicklung und Agenda 21“ des Bundesverbandes Deutscher West-Ost-Gesellschaften (BDWO), Berlin, eine Einladung, sich im Rahmen der Fortentwicklung der Zusammenarbeit mit Beiträgen an dem Kongreß „Probleme der Steuerung der Stadtumwelt“ zu beteiligen.



Helene Luig-Arlt und Hanspeter Neuner vor dem Tagungsort „Russische Akademie des Staatsdienstes des Präsidenten der Russischen Föderation“

Helene Luig-Arlt, Deutsche Freundschaftsgesellschaft West-Ost Schleswig-Holstein, stellte das „Deutsche Aktionsprogramm für Umwelt und Gesundheit – APUG – kommunale Strategien“ vor. Hanspeter Neuner, West-Ost-Gesellschaft Baden-Württemberg, sprach über „Soziale Probleme in einer Stadt – am Beispiel Stuttgart“.

Über achtzig Referenten trugen in vier Sektionen ihre Beiträge vor. Das umfassende Programm stellte Stadtentwicklungsprozesse, Sanierungsverfahren,

ökologische und technologische Neuerungen in den Bereichen Wasser- und Energiewirtschaft, regenerative Energieformen, Wärmetechnik sowie Fragen der Wohnungs- und der Kommunalwirtschaft vor. Parallel dazu



Ehemals deutscher Friedhof in Moskau

wurden Maschinen und Verfahrenstechnologien im Rahmen einer Messe präsentiert.

Neben dem offiziellen Programm fanden auch Gespräche mit kommunalen Vertretern der Stadt Moskau statt. Hervorzuheben ist, daß der Austausch eine große Bedeutung hat, wenn es um gegenseitiges Kennenlernen und Verstehen verschiedener Systeme, Verfahren, Probleme und Größenordnungen – wie zum Beispiel das Schneeaufkommen in Moskau im Vergleich zu dem in deutschen Städten oder das rasante Wachstum der Stadt – und den damit einhergehenden Folgen im Hinblick auf Wohnungsbau, Infrastruktur und vieles mehr geht.

Auch in diesem Jahr war ein Rahmenprogramm vorgesehen, das den deutschen Referenten den Besuch der Premiere der Oper „Eugen Onegin“ im Stanislawski-Theater ermöglichte. Weitere Eindrücke – durch Besichtigungen von Kirchen, Märkten und eines ehemals deutschen Friedhofs – konnten gewonnen werden. Außerdem war genügend Zeit, verschiedene Menschen wiederzutreffen, die in unterschiedlichen Arbeitsbereichen tätig sind. So kam es auch zu einem gemeinsamen Gespräch mit Ärztinnen und Ärzten sowie einer Psycholo-

gin, die sich mit Kinder- und Jugendarbeit, der Prävention, der Gesundheitsförderung sowie dem Sport befassen und sich für einen Ost-West-Dialog auch in diesen Zusammenhängen einsetzen.

Und auch ein seit 2006 bestehender Kontakt zu einer Leiterin einer Jugendeinrichtung wurde mit dem Ziel aufgefrischt, auch hier zu einem Austausch zu kommen.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, daß der Austausch in fachlicher wie auch in menschlicher Hinsicht durch Kontinuität, Konstanz und den persönlichen Kontakt gefördert wird. Dies sollte erhalten und intensiviert werden.

Helene Luig-Arlt, Deutsche Freundschaftsgesellschaft West-Ost in Schleswig-Holstein

Für Anfragen und nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Helene Luig-Arlt  
Arbeitskreis West-Östlicher Fachaustausch/nachhaltige Stadtentwicklung/Agenda 21 des BDWO  
e-mail: [luig-arl@foni.net](mailto:luig-arl@foni.net)  
Hanspeter Neuner,  
Arbeitskreis West-Östlicher Fachaustausch/nachhaltige Stadtentwicklung/Agenda 21 des BDWO  
e-mail: [HanspeterNeuner@web.de](mailto:HanspeterNeuner@web.de)

## Wirtschaftszusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland

Über den Stand, die Probleme und die Perspektiven der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland diskutierten am 28. November Dr. Sergej Nikitin, Leiter der Vertretung der Handels- und Industriekammer Rußlands, und Dr. Martin Hoffmann vom Ostausschuß der deutschen Wirtschaft mit den Veranstaltungsteilnehmern. Übereinstimmend stellten die beiden Referenten fest, daß insgesamt die wirtschaftliche Entwicklung in Rußland hohe Zuwachsraten (2008 etwa acht Prozent) erreicht und das Handelsvolumen zwischen beiden Staaten wesentlich zugenommen hat. Auf der Grundlage zunehmender politischer Stabilität sowie wachsender Kaufkraft in Rußland bestehen für den Verkauf deutscher Erzeugnisse gute Bedingungen. Offene Fragen im Urheberschutz werden abgearbeitet, Ausstellungen in russischen Groß-

städten genutzt, neue große Handels- und Produktionsunternehmen (unter anderem IKEA und VW) aufgebaut. Das gegenseitige Angebot von Dienstleistungen soll entwickelt werden, um bessere Aussichten für die verstärkte Einbeziehung von mittleren Unternehmen aus Deutschland und Rußland zu schaffen. Neue Felder der Zusammenarbeit eröffnen sich durch die Einbeziehung russischer Unternehmen in der Pharmaindustrie, der Biotechnologie, der Nanotechnologie sowie bei der Nutzung von Ingenieur- und Programmierleistungen.

Für die Herstellung hochwertiger Konsumgüter nach deutschen Qualitätsstandards hat die Wiederherstellung einer anspruchsvollen Berufsausbildung in Rußland eine Schlüsselstellung. Das System der Berufsausbildung ist in der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges während der liberalen Massenprivatisierungen beinahe völlig zusammengebrochen.

Mängel in der Infrastruktur sowie in der Telekommunikation hemmen gegenwärtig die Ausweitung der Felder der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Es besteht ein Widerspruch zwischen vielen negativen Kommentaren in deutschen Medien und der positiven wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Rußland. Zweifellos bestehen auch in Rußland Hemmnisse wie Bürokratie und Korruption, ungleichmäßige Entwicklung in den Gebieten, große Unterschiede zwischen großem privatem Reichtum und verbreiteter Armut. Dennoch wird auch von Vertretern der deutschen Wirtschaft in Rußland vermerkt, daß die zielstrebige Politik Wladimir Putins zur Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Stabilität Rußlands von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung positiv beurteilt wird.

Eugen Neuber, Berliner Freunde der Völker Rußlands

BDWO, Friedrichstr. 176-179,  
Zimmer 618, 10117 Berlin  
Tel.: 030/20455120, Fax: 030/20455118  
e-mail: [info@bdwo.de](mailto:info@bdwo.de)  
Internet: <http://www.bdwo.de>  
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 15. März 2008